

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

27.1.1806 (Nr. 16)

Carlbrüher

Montags

18



Zeitung.

den 27 Januar.

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Krieg in Servien. Pasawand-Oglu. Hannover. Wien; Zurückkunft Kayser Franz. Augsburg. Hamburg. Weslar. München; Verordnung in Betreff der National-Cocarde. Frankfurt. Berlin; Der Herzog von Braunschweig geht nach St. Petersburg. Hannover soll von den Preussen besetzt werden. Paris. Petersburg; Kayserliches Cabinetsschreiben.

Oestreich.

Semlin, vom 30 Dec.

Bisher waren die Servier in ihren Kriegsoperationen noch immer glücklich gewesen; ein Vorfall, der sich am 18. d. M. (6. Dec. alten Stils) zu Schabag ereignete, dürfte jedoch sehr nachtheilige Folgen für dieselben haben. Es hatte sich nemlich an diesem, als am St. Nikolaus Tag, welcher bey der servischen Nation besonders gefeyert wird, die dasige servische sehr schwache Besatzung, da der größte Theil derselben an die Grenzen ausmarschirt ist, zünftig in Wein berauscht; die Türken benutzten diese Gelegenheit, fielen plötzlich von allen Seiten über die Servier her, hieben alle zusammen, bemächtigten sich der Thore, und verschlossen die Stadt und Befestigung. Man glaubt nun, daß 700 Bosnier daselbst angekommen sind, und sich mit den Türken vereinigt haben.

S. mitin, vom 2 Jan.

Nach Berichten aus Servien schwingt der Kriegsgott seine verheerende Fackel mit unaufhaltsamer Macht in diesem Land. Von mehreren Seiten thürmen sich Unglück drohende Wolken gegen dasselbe auf; denn nicht nur

ist nun die von dem Grosherrn dahin beorderte Mache größtentheils an den servischen Grenzen angekommen, sondern auch der mächtige Pasawand-Oglu erhebt von neuem sein furchtbares Haupt wieder empor, und soll den Serviern mit einem Einfall drohen. Die Servier bieten nun alle ihre Kräfte dagegen auf, völlig entschlossen, den furchterlichen Kampf mit beyden Feinden zu beginnen, von welchem sie sich, gestützt auf ihr Kriegsglück, den glücklichsten Erfolg versprechen. In der That diese Umstände, so wie die gegenwärtige Lage Serviens überhaupt genommen, bieten dem Servischen Obergeneral Georg Czerny ein weites Feld dar, sein Krieger-Talent zu entwickeln, und zu zeigen. Die Zeit wird es nun lehren, in wie ferne er den Hoffnungen, zu welchen er die Servier durch sein bisher glücklich geführtes Kommando berechnete, entsprechen wird.

Deutschland.

Hannover, vom 14 Jan.

Heute ist das Rekrutenbataillon von Dressel ebenfalls von hier nach der Elbgegend abmarschirt, und hat die in verschiedenen Pfankeleyen vor Hameln gefangen gewordenen Franzosen mitgenommen.

Die reitende Bürgergarde, welche den Herzog von Cambridge bey seiner Ankunft hieselbst einholen sollte, hat zu exerciren und zu existiren aufgehört.

Die Russen haben gestern ihren Neujahrstag sehr vergnügt gefeyert, und nicht allein ihren Officieren, sondern auch allen Bürgern hieselbst, gegen eine beliebige Gratification, mit Musik und Trommelschlag gratulirt.

Vom 15. Der Hr. Hofrath Patje ist vorgestern nach Hameln abgereist, um den im Namen des Landes-Deputations-Collegium geschlossenen Verpflegungs-Contract ins Reine zu bringen. Der Unterhalt der franz. Truppen in Hameln kostet dem hannövr. Land monatlich 50,000 Rthlr. Die franz. Besatzung hat allein den Fürstenthümern Calenberg und Grubenhagen, mit Ausnahme der Kosten so zur Verpflegung der durchgezogenen preuss. Truppen und der noch im Land sich befindenden Russen, Engländer und Schwaben erfordert worden, 20 Mill. Rthlr. gekostet; mithin tragen diese jährlich eine Mill. Zinsen. Die Stadt Hannover hat über 500,000 Rthlr. Schulden gemacht.

Wien, vom 16 Jan.

Heute sind Sr. Maj. der Kaiser Franz unter unbeschreiblichem Frohlocken aller Einwohner hier wieder eingezogen.

Die Entschädigung unsers Kaisers soll in einigen türkischen Provinzen bestehen. Einige nennen Bosnien und Servien; andre die Wallachey und die Moldau. Letztere 2 Provinzen wären theils wegen ihrer Fruchtbarkeit, theils wegen ihrer geographischen Lage viel vortheilhafter, weil Ungarn und Siebenbürgen durch dieselben und mittelst der Donau Verbindung mit dem schwarzen Meer erhielten. Die Einwohner der Moldau und Wallachey sind fast alle Griechen, und zum Theil sehr wohlhabend. Servien ist auch eine sehr fruchtbare Provinz, aber Bosnien, das zunächst an Croatien stößt, ist es weniger, und meist von Türken bewohnt.

Den schönen Provinzen Morea, Livadien u. sollen auch Veränderungen bevorstehen. Wenn die 7 Inseln Republik zufalle, ist noch nicht mit Gewisheit bekannt. Was Schwaben, Franken, Baiern, und andre Reichs-

länder in den 2 vorigen Franzosenkriegen erfuhren, das kennen wir nun auch aus eigener Erfahrung. Seit 1683 wo die Türken zum letztenmal Wien belagerten, haben wir keinen Feind mehr im Land gehabt. Nach den unglücklichen Kriegsvorfällen bey Ulm, stiegen unsre Besorgnisse an, doch hoffte man noch auf die Russen, und auf einen Aufstand in Massa; allein der Kaiser Napoleon kam uns so schnell auf den Hals, daß an keine Vertheidigung mehr zu denken war.

Augsburg, vom 16 Jan.

Es heißt, der König von England habe zur Beförderung des allgemeinen Friedens eingewilligt, das Kurfürstenthum Hannover an den Herzog von Braunschweig abzutreten.

Samburg, vom 17 Jan.

Auf der Elbe und Weser befinden sich jezo 270 englische Transportschiffe.

Nach den letzten Nachrichten aus Berlin sprach man von einer nahe bevorstehenden Reise des Herzogs von Braunschweig nach Petersburg. Der Herzog wird auf dieser Reise von seinem Gen. Adjutanten, Obristen v. Kleist, und von dem in Hannover gewesenen königl. preuss. Oberstlieut. von Krusenmark begleitet werden.

Wetzlar, vom 18 Jan.

Die bey den Reichsgerichten noch anhängigen Rechtsachen von Würtemberg und Baden werden dort zwar beendigt, aber keine neue mehr angenommen.

München, vom 20. Jan.

Hier erschien folgende königliche allerhöchste Verordnung.

Wir Maximilian Joseph von Gottes Gnaden König von Baiern u. des heiligen römischen Reichs Erzsalsgraf, Erztruchseß, und Kurfürst.

Seit dem Antritt Unserer Regierung waren Wir unablässig beschäftigt, bey der baier. Nation den für das Vaterland so wohlthätigen Gemeinfinn anzufachen, und ihr den eigenthümlichen National-Character wieder zu geben, durch welchen sie sich immer ausgezeichnet hat.

Dieser angelegentliche Wunsch ist in Erfüllung gegangen, und Wir haben dadurch die süßesten der Regenten-Freude erlebt. Damit sich die Baiern als Brüder erkennen; und im Auslande die ihnen durch ihre Anhänglichkeit an ihren König und das Vaterland gebührende Auszeichnung erhalten, verordnen Wir: Daß alle Staatsdiener künftig mit ihren Uniformen eine blaue und weiße Cocarde auf dem Hute tragen, und daß es auch allen übrigen Unterthanen, wessen Standes sie sind; erlaubt seyn soll, die Nation, zu welcher sie gehören, durch die National-Farbe auf dem Hute zu bezeichnen.

Um allen Unterthanen Unserer Monarchie, welche künftig mit Baiern Einen Staatskörper ausmachen sollen, einen Beweis dieses Wohlwollens zu geben, wollen Wir ihnen erlauben, gleichfalls dieses Zeichen zu tragen.

Wir hoffen, daß sie sich nach dem schönen Muster der Baiern derselben würdig machen werden.

Max Joseph.

Frankfurt, vom 24 Jan.

Nach öffentlichen Blättern ist durch die Konvention, welche Gen. Barbou mit dem preuß. Obersten v. Krusmark geschlossen hat, erstern ein großer Umkreis um die Festung Hameln auf beiden Ufern der Weser eingeräumt worden. Er hat 5 kurf. Meilen, Erzen, Lachem, Grohade, Ohlen und Springe, nebst ihren Rassen und Einkünften, zur Disposition. Alles, was von ihm während der Verennung, ausgeschrieben wurde, muß nachgeliefert werden. — Nach den nämlichen Blättern tritt, sobald die Engländer, Russen und Schweden das hannöb. geräumt haben werden, eine andere Dekupation ein. — Inzwischen sagen Briefe aus Hannover vom 20. d. (im Journal de Frankfurt), daß die deutsche Legion, welche diese Stadt verlassen hatte, um sich für England einzuschiffen, Gegenbefehl erhalten habe, und daß das Linieninfanter. Bataillon dieser Legion bereits auf dem Rückmarsch nach Hannover sey. In den nemlichen Nachrichten heißt es: Nichts kündige noch einen nahen Abzug der russ. Truppen an, und die Rekrutierung habe wieder im Hannöbriichen mit mehr Thätigkeit, als jemals, begonnen.

Preussen.

Berlin, vom 15 Jan.

Unser Staatsminister und Gr. v. Schulenburg geht dieser Tagen nach Wien, so wie der regierende Herzog von Braunschweig nach St. Petersburg. Unser Cabinet ist gegenwärtig der Mittelpunkt der wichtigsten Unterhandlungen mit den ersten europ. Höfen. Der ehrwürdige Herzog von Braunschweig soll die vermittelte russ. Kaiserin von St. Petersburg hierher begleiten, — wo sie den Winter zubringen würde. Zum Empfange dieser erhabenen Fürstin sind die Zimmer, welche Friedrich der Große im Schlosse bewohnte, neu eingerichtet worden.

Berlin, vom 16 Jan.

Man weiß nunmehr, daß die Sendung des Grafen v. Haugwitz den Zweck hat, die Ratifikation eines Traktats von Seiten des Kaisers Napoleon zu bewirken, welcher zwar schon am 15 Dec. v. J. zu Wien abgeschlossen seyn, bei der Zurückkunft des gedachten Ministers allhier aber noch einige Veränderungen erlitten haben soll. Man versichert, durch diese Modifikationen wären einige Deutsche Reichsfürsten begünstigt worden.

Blos Preussische Truppen sollen die Besatzung von Hannover ausmachen, und man berechnet deren Anzahl zwischen 20 und 30,000 Mann. Sie sollen aber sämtlich für Königliche Rechnung verpflegt werden. Unter den Regimentern, welche nach Hannover bestimmt sind, nennt man auch die sonst hier in Garnison gestandenen Infanterieregimenter v. Wüning, v. Lattich und v. Gök.

Frankreich.

Paris, vom 20 Jan.

Man will nun wissen, daß der Prinz Joseph, dessen Abreise von hier neulich angezeigt worden ist, den Weg nach Italien genommen habe.

Im Argus las man dieser Tagen folgendes: Der Preussische Friede ist in Frankreich mit dem innigsten Gefühl der Nationaldanbarkeit und Freude aufgenommen worden. Nur wenige können den politischen Werth desselben würdigen; alle aber segnen seine Wohlthaten. Die Vortheile, die Frankreich in Hinsicht seiner Stellung und Allirten dadurch zugewachsen, sind wichtiger, als

die Erwerbung mehrerer Provinzen; diese Vortheile theilt es aber mit den Völkern Deutschlands, indem von nun an der Krieg gleichsam unmöglich ist. Keine Unzufriedenheiten, Angriffe und Anmaßungen einzelner Staaten sind nun mehr zu fürchten, da es eine mächtige Garantie und einen uninteressirten Vermittler zu deren Verhinderung und Einstellung giebt. Diese Vermittlung, die ihrer Natur nach unparteiisch ist, hätte in gleicher Wagshale die Gewalten, die von nun an den deutschen Staatenbund bilden. — Nach diesem ersten Vertrag erwartet man mit Ungedult das Uebereinkommen, das Frankreich mit den nordischen Mächten treffen wird. Man darf glauben, daß dabei von den nämlichen Grundsätzen ausgegangen werden wird ic.

Paris, vom 21 Jan.

Das offizielle Blatt macht heute folgendes kaiserl. Dekret bekannt: Napoleon, von Gottes Gnaden und durch die Konstitutionen der Republik, Kaiser der Franzosen. Allen, welche gegenwärtig sehen werden, unsern Gruß zuvor. Wir haben dekretirt und dekretiren wie folgt: Der gesetzgebende Körper wird seine Sitzungen, für die Session des J. 1806 den 1. Tag des nächst-künftigen Monats März eröffnen. Gegeben im Pallaste zu Schönbrunn, bei Wien, den 27 Dec. Unterz. Napoleon. Durch den Kaiser, der Staatssekretär, unterz. H. B. Maret. Vdt. Der Großwähler, unterz. Joseph Buonaparte.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 31 Dec.

Unterm 24. d. erließen Se. Maj. der Kaiser folgendes Kabinettschreiben an den Ritter Hergel Kosmitsch Wasminitow, Minister der Landmacht. Sergel Kosmitsch! Aus Meinem Rescript vom 25. Nov. haben Sie gesehen, welches Vergnügen Mir die bloßen Gerüchte von den Mir angenehmen Gesinnungen der Einwohner von Petersburg gemacht haben. Der angezeichnete und Meinem Herzen so schmeichelhafte Empfang, der Mir jetzt von denselben gemacht ist, ersetzt in Mir noch ein weit stärkeres, herzliches Gefühl. Hierdurch geleitet, trage Ich Ihnen aufs neue auf, denselben von den Gefühlen Meiner Erkenntlichkeit die Versicherung zu wiederholen: die Liebe des Mir gelieb-

ten Volks ist Mir die beste Belohnung und der einzige Gegenstand Meiner Wünsche. Ihnen aber, als Chef dieser Residenz, übersende Ich zu n Zeichen Meiner besondern Erkeantlichkeit für den Eifer, mit welchem Sie während Meiner Abwesenheit für die Ruhe derselben gesorgt haben, hierbey die brillantesten Insignien vom Orden des heiligen Alexanders, wobey Ich Mir vorbehalte, Mein Wohlwollen, in dem Ihnen anvertrauten Departement ersfordern, künftig noch mehr zu bezeichnen. Uebrigens verbleibe Ich Ihr Wohlgeneigter ic.

Wechselfours von Frankfurt am Main, d. 24 Jan. 1806.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt . . . f. Sicht.	---	138
desgl. 2 Mt.	---	136 $\frac{3}{4}$
Hamburg f. Sicht.	---	148 $\frac{1}{2}$
desgl. 2 Mt.	---	147 $\frac{3}{4}$
Mugsburg f. Sicht.	100 $\frac{1}{2}$	---
Wien f. Sicht.	65 $\frac{3}{4}$	---
desgl. 2 Mt.	65 $\frac{1}{4}$	---
London 2 Mt.	139 $\frac{3}{4}$	---
Paris f. Sicht.	75 $\frac{7}{8}$	---
desgl. 2 Uso	75 $\frac{1}{4}$	---
Lyon	76	---
Leipzig	---	---
Bremen f. Sicht.	109 $\frac{1}{4}$	---

Todes Anzeige.

Allen meinen Freunden und Verwandten ertheile ich die für mich so schmerzhaftere und traurige Nachricht, daß es dem Gebieter über Leben und Tod gefallen, meinen guten Gatten Johann Christoph Bleidorn, Handelsmann dahier, heute früh in seinem 34 Lebensjahr zu sich zu nehmen. — Ich bin d.r. innigsten Theilnahme versichert und glaube deswegen mir alle schriftliche Beyleidsbezeugungen die meinen Schmerz nur neu erregen würden, verbitten zu müssen und empfehle mich und meine 3 unumgängliche Kinder allen meinen Freunden

und Bekannten in Ihre fernere Liebe und Wohlge-
genheit.

Meine Handlung werde ich unter der nehmlichen
Firma fortführen, bitte mir einen fernern geneigten
Zuspruch aus, mit dem Versprechen einer prompten
und billigen Bedienung. Durlach den 26 Jenner
1806.

Die tiefgebeugte Wittwe
mit ihren 3 Kinder.

Carlsruhe. (Ein junger Mensch wird in eine Apotheke
gesucht.) Einem jungen Menschen, der die nöthige
Kenntnisse hat, offeriert einen Platz zu Erlernung der
Apothekerkunst, und Gelegenheit zu Anhörung der
Vorlesungen der damit verbundenen Wissenschaften.

Sommersch, Apotheker.

Bei demselben sind von den nach Guiton, Morocau
in Paris erfundenen Rauchermaschinen mit Salz- und
Salpetersaurem Gas auf Reisen wie in Zimmern zu
gebrauchen, zu haben.

Carlsruhe. (Logis.) In dem ehmalig Geheimen
Hofrath Böckmännischen fordern Zirkelhaus No. 49
ist zu verlehnen, und auf den 23ten April zu beziehen;

Der obere Stock aus 6 Zimmer mit oder ohne Kuch
der mittlere Stock aus 6 Zimmer nebst Kuch, auch 4
Zimmer mit Kuch in einem neuerbauten communications
Hintergebäude darzu, letzteres Theilweise oder
ganz allein, auch werden vom mittlern Stock 2 bis
3 Zimmer nebst Alkoven, und 7 Stück Wandkästen ohne
Kuch besonders mit oder ohne Möbel abgegeben und
wobey Stall, Waschkhaus, Keller, HolzKemis und
Speicher befindlich.

Carlsruhe. (Veräußerung.) Auf den 6ten Febru-
ar dieses Jahrs, werden in dem Wilferdinger Gemeinds-
Wald 122 Stämme anfrecht stehende Eichen, wovon
der größte Theil zu Holländer-Holz auch Bau- und Nutz-
holz tauglich ist, an den Meistbietenden öffentlich ver-
steigert werden, welches hiermit öffentlich bekannt ge-
macht wird. Carlsruhe den 24 Jenner 1806.

OberforstAmt.

Freiburg. (Vorladung der sämtlichen Gläubiger des
Freyherrn Thaddä von Girardi.) Da nunmehr der Fall
eingetreten ist, mit den sämtlichen Gläubigern des außer
Landes abwesenden Freyherr. Thaddä von Girardi, Herr
zu Sasnach und Limburg eine Schuldenliquidation vor-
zunehmen: so wird dieses hiemit öffentlich bekannt ge-
macht, und in dieser Absicht auf den 24 künftigen Mo-
nats Februar Vormittags 10 Uhr Liquidations-Tag-
fahrt angeordnet, wobey sämtliche Gläubiger des be-
sagten Freyherrn um so gewisser in dem hiesigen Regie-
rungs-hause zu erscheinen, und ihre Forderungen anzumel-
den haben, als sonst mit den Anwesenden, und mit dem
als Vertreter des Freyherr. Thaddä von Girardi von
Amtswegen aufgestellten Regierungs- und GerichtsAd-
vokaten Dr. Schlaar Verhandlung gepflogen, und die
ausbleibenden Creditoren der Wehrheit der Anwesenden
in Absicht auf die gütliche Behandlung beyzutreten ge-
halten werden würden. Freiburg am 18 Jenner 1806.

Freiburg. (Vorladung des außer Landes abwesenden
Freyherrn Thaddä von Girardi.) Der Minoriten-Fond
zu Altbrensach unter Vertretung des Erzherzoglichen
Fiskalamtes hat unterm 30 vorigen Monats gegen den
Freyherrn Thaddä v. Girardi Herrn zu Sasnach und
Limburg, Klagen wegen einem Instruktsaad per 61 fl. 20.
bey dieser Gerichtsstelle angestrengt.

Zur Verhandlung dieser Klagsache wird nun auf den
11 künftigen Monats Februar Vormittags 10 Uhr
Tagfahrt angeordnet, bey welcher beide Partheyen in
dem hiesigen Regierungshause zu erscheinen haben.

Da aber der Freyherr Thaddä von Girardi außer
Landes abwesend ist, so hat man für denselben unter
Einem Vertreter in der Person des Regierungs- und
Gerichtsadvokaten Dr. Schlaar dahier aufgestellt.

Dieses wird dem Freyherrn Thaddä von Girardi zu
dem Ende bekannt gemacht, um bey obenbesagter Tag-
fahrt entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten
um so gewisser zu erscheinen, als sonst auf seine Ge-
fahr und Kosten mit seinem Vertreter Dr. Schlaar Ver-
handlung gepflogen, und, was Rechtens ist, verfügt
werden würde Freiburg am 11 Jenner 1806.

Adelsn. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige welche an den vor einiger Zeit von Schoppsheim entwichenen von da gebürtigen ledigen Schuster, Tobias Leonhard, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen solche, bey Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, am 2ten Februar 1806 in Kurfürstl. Stadtschreiberey in Schoppsheim, unter Mitbringung der Beweisurkunden, eingeben. Lörrach den 4ten Jenner 1806.

Kurfürstl. Badisches Oberamt
Nöteln allda.

Biberach. (Aufforderung.) Schon vor 30 Jahren hat sich der hiesige Burgersohn Anton Ege als Student von hier hinwegbegeben, unter dieser langen Zeit aber nichts mehr von sich hören lassen.

Da nun seinen nächsten Verwandten um Ausfolgung des ihm von seinem Großvater Diterich Keller erblich angefallenen, und bis jezt auf 108 fl. 25. Kr angewachsenen Vermögens gebeten haben, so wird anmit ersagter Anton Ege, oder dessen etwaige Leibeserben vorgeladen, innerhalb 3 Monaten hier entweder persönl. zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalt, Leben oder Tod um so gewisser sichere Nachricht anhero zu ertheilen als ansonst dem Gesuch seiner Verwandten statt gegeben, und das angezeigte Vermögen gegen Caution ausgehändigt werden wird. Biberach den 13 Jan. 1806

Kurbadische Stadtkanzlei.
allda

Schwarzach. (Liquidations, Vorladung.) Peter Rünaß der hiesigs Burger und Zimmermann ist im Jahr 1803 ohne Kinder und ohne über seine Verlassenschaft eine letztwillige Disposition zu errichten, verstorben. Nachdem nun immitteltst dessen hinterlassene Wittib, Elisabeth Schelkian, gleichfalls vor kurzem verstorben ist, und nunmehr die Vertheilung des Vermögens vorgenommen werden muß; so werden alle jene, welche an die Verlassenschaft gedachten Peter Rünaß einen Anspruch machen zu können glauben, und wovon einige in Voltenbach, im Fürstenbergischen, andere im Albersbach und Rammersweyher wohnhaft seyn sollen, anmit aufgefordert, binnen 9 Monaten,

welcher Termin ihnen peremptorisch anmit anberaumt wird, bei unterzeichnetem Oberamt zu erscheinen, und ihre Ansprüche rechtsbeständig auszuführen, widrigenfalls das Vermögen den bekannten Erben übergeben, die ändern aber nicht weiter gehört werden sollen.

Schwarzach den 11. Jan. 1806.

Kurfürstl. Bad. Oberamt Oberr.

Ruhardt. (Vorladung.) Johann Jacob Durck Sohn vom verstorbenen Burger Peter Durck, welcher vor 3 Jahren als SattlerGesell in die Fremde gezogen, dann Johann Philipp Hörner Sohn vom verstorbenen Burger Johannes Hörner, welcher vor 5 Jahren in die Fremde als SchneiderGesell gegangen, beide gebürtig von Ruhardt, bei Leimersheim Kantons Germersheim Bezirks Speyer, Departements Donnersberg, beyde sind — eingeladen, sich längstens in Zeit 4 Wochen in ihrem Geburtsort zu stellen, ansonsten dieselbe sich nach dieser Frist ihres Eigenthums und Vermögens verlustig machen werden.

Müllheim. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige, welche an die verstorbene Schneider Martin Riedlingsche Eheleute in Lausen eine Forderung zu machen haben, sollen solche mit denen zum Beweis erforderlichen Schriften und Urkunden am 28. d. Monats als an dem bestimmten Schuldenliquidations Tag zu Lausen vor dem Oberamtl. Commissar anzeigen und liquidiren bei Verlust der Forderung. Müllheim den 8 Januar 1806.

Kurfürstl. Oberamt.

Carlsruhe. (Mundtod Erklärung.) Von Kurfürstl. Hofraths Collegio I. S. ist der hiesige Burger und Schumacher Morhinweg wegen seinem liederlichen Lebenswandel für mundtod erklärt, und ihm der Burger und Schumacher Kling von hier als Pfleger bestellt worden, ohne dessen Vorwissen Niemand demselben etwas borgen oder handeln solle, bei Verlust der Forderung und Nichtigkeit des Handels. Verordnet Carlsruhe bei Oberamt d. 24. Dec. 1805.